



AusbildungPlus-Jahresbericht 2006 – Kurzfassung –

Die Datenbank AusbildungPlus hat bereits ein umfangreiches Ausmaß erreicht und konnte daher im vergangenen Jahr vor allem inhaltlich und qualitativ weiter ausgebaut werden. Zwischen April 2005 und April 2006 stieg die Anzahl der verschiedenen Modelle um 1 Prozent auf insgesamt 2.732 Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge. Diese Grundmodelle werden von vielen verschiedenen Ausbildungsbetrieben genutzt, so dass die Anzahl der dokumentierten Angebote im April 2006 bei fast 33.900 und damit um 10 Prozent höher liegt als noch im Vorjahr. Die Zahl der teilnehmenden Auszubildenden ist dagegen leicht rückläufig und beträgt 111.300 – ein Minus von knapp 4 Prozent.

Entwicklung beim Angebot von Zusatzqualifikationen

Die Zahl der Modelle und somit der sich originär unterscheidenden Zusatzqualifikationen ist zwischen April 2005 und April 2006 leicht um 1,7 Prozent auf 2.124 zurückgegangen. Gleichzeitig stieg die Zahl der Angebote der insgesamt beteiligten Anbieter auf 11.860 (plus 0,7 Prozent). Rückläufig ist jedoch auch die Anzahl der teilnehmenden Auszubildenden mit derzeit nur noch 67.811 (minus 7 Prozent). Neben der Aufnahme neuer Modelle und der laufenden Aktualisierung durch die Anbieter selbst sind für diese Entwicklung einerseits die Aktualisierungsrunde im November 2005 und andererseits die unterjährige gezielte telefonische Ansprache der Kammern (IHK und HWK) ursächlich. Bei den Telefonaten wurden insgesamt über 85 Prozent der Kammerangebote in der Datenbank abgefragt und vollständig aktualisiert.

Differenziert nach der Art der Zusatzqualifikation lassen sich sehr unterschiedliche Trends beobachten (vgl. Anhang Tabelle 1): Während beispielsweise die Zahl der angebotenen Zusatzqualifikationen im Kammerbereich (IHK und HWK) sank, haben Berufsschulen und „sonstige Bildungsträger“ – dazu zählen beispielsweise Bildungszentren, Akademien oder sonstige Kammern – ihre Modelle ausbauen können. Hier konnte mit 378 auch der höchste Zuwachs bei den zugehörigen Angeboten verzeichnet werden. Trotz der rückläufigen Zahlen bei den Zusatzqualifikationen konnten auch Handwerkskammern im Berichtszeitraum zahlreiche neue Betriebe und Anbieter für ihre Modelle hinzugewinnen können (plus 12 Prozent). Am Deutlichsten ist der Angebotsrückgang bei den internationalen Projekten.

Die Auszubildendenzahlen sind insgesamt ebenfalls abnehmend, liegen jedoch noch über dem Gesamtwert von 2004 (vgl. Jahresbericht 2005). Zusatzqualifikationen der IHK haben zurzeit etwa 2.100 Teilnehmer weniger als noch im Vorjahr, an den Berufsschulen ist die Zahl sogar um 2.500 zurückgegangen (jeweils minus 12 Prozent). Lediglich die Modelle der Betriebe konnten einen erkennbaren Zuwachs von 525 Auszubildenden verzeichnen (plus 7 Prozent).

Obwohl die Gesamtzahl der Zusatzqualifikationen etwa gleich blieb, so zeigt eine genauere Betrachtung zum Teil deutliche Verschiebungen (vgl. Anhang Tabelle 2). Im vergangenen Jahr konnten über 240 Zusatzqualifikationen neu in die Datenbank von AusbildungPlus aufgenommen werden (Neuangebot), gleichzeitig sind jedoch knapp 280 Modelle einge-

stellt worden (Wegfall). Hier zeigt sich, dass alle Anbieter von Zusatzqualifikationen die Modelle laufend aktualisieren und damit sowohl an aktuelle Qualifikationserfordernisse als auch an Entwicklungen bei den Teilnehmerzahlen flexibel anpassen.

Mit neuen Zusatzqualifikationen kamen etwa ebenso viele Anbieter hinzu (668) wie mit eingestellten Modellen entfielen (706). Somit kann der Anstieg der Kooperationspartner zum überwiegenden Teil in bereits bestehenden Zusatzqualifikationen verzeichnet werden. Ganz anders bei den Teilnehmerzahlen: Mit den entfallenen Modellen reduzierte sich deren Zahl um 8.700 Auszubildende, während lediglich gut 4.200 mit neuen Modellen hinzukamen. Um weitere 670 mussten die Teilnehmerzahlen der bestehenden Modelle im Rahmen der Aktualisierung reduziert werden.

Die Differenzierung nach inhaltlichen Schwerpunkten (vgl. Anhang Tabelle 3) zeigt, dass Zuwächse bei der Zahl der Angebote insbesondere im Bereich BWL/kaufmännisch und bei Schlüsselqualifikationen zu verbuchen sind. Und das betrifft sowohl neue Zusatzqualifikationen (Neuangebot in Tabelle 4) als auch bestehende Modelle (Aktualisierung). Offensichtlich sehen immer mehr Betriebe (plus 33 Prozent) gerade im Bereich von Schlüsselqualifikationen – das sind beispielsweise Kurse in Rhetorik, Präsentation, Teamtraining oder Kommunikation – zusätzlichen Qualifikationsbedarf für Auszubildende. In dieser Kategorie ist zudem gegenüber fast allen anderen inhaltlichen Schwerpunkten der einzige nennenswerte Zuwachs bei den Teilnehmerzahlen (plus 1.200) zu erkennen.

In einer anderen Perspektive können Zusatzqualifikationen nach Bundesländern sortiert werden (vgl. Anhang Tabelle 5). Hier kann Berlin die höchste Zuwachsrate bei der Zahl der Kooperationsbetriebe verzeichnen. Im Berichtszeitraum kamen hier 44 Prozent hinzu, davon die meisten in bestehenden Modellen (Aktualisierung in Tabelle 6) und ein Drittel in neuen Modellen (Neuangebot). Bei den teilnehmenden Auszubildenden sticht Bremen hervor, das deren Zahl im vergangenen Jahr insbesondere durch einen neu angebotenen Cisco-Computerkurs fast verdoppeln konnte.

Zusatzqualifikationen werden in vier der fünf ostdeutschen Bundesländer staatlich gefördert. Fasst man alle neuen Länder zusammen, so könnte sich abzeichnen, dass der Negativtrend der letzten Jahre gestoppt wurde. Zwar sind die Zahlen der Modelle in allen fünf Ländern weiter rückläufig, doch nicht die Angebote: Insgesamt betrug der Zuwachs an Kooperationsbetrieben in diesem Jahr im Osten über 140 (plus 6,8 Prozent). In den westlichen Flächenländern sind dagegen unterschiedliche Entwicklungen erkennbar. Während die Angebote in Hessen (minus 136), Niedersachsen (minus 130) und NRW (minus 184) teilweise deutlich zurückgingen, konnten in Baden-Württemberg gut 200 neue Kooperationen verzeichnet werden.

Entwicklung von dualen Studiengängen

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (vgl. Jahresbericht 2005) hat sich die Steigerungsrate bei den dualen Studiengängen fast verdoppelt (plus 12 Prozent). Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Betriebe im Beobachtungszeitraum um 16 Prozent. Eingeschrieben haben sich gut 1.000 Studierende mehr als noch im Vorjahr (plus 3 Prozent).

Die Differenzierung nach Anbietern (vgl. Anhang Tabelle 7) zeigt, dass Fachhochschulen und Berufsakademien bei der Zahl dualer Studiengänge gleichgezogen haben. Allerdings

haben Berufsakademien noch immer wesentlich mehr Kooperationspartner. Fachhochschulen konnten im vergangenen Jahr gut 1.600 neue Kooperationen verzeichnen (plus 50 Prozent), Berufsakademien sogar fast 2.900 (plus 22 Prozent). Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien verlieren dagegen über die Hälfte der bisherigen Kooperationsbetriebe. So hat beispielsweise allein die VWA Osnabrück hunderte Kooperationen beendet, da Betriebe über mehrere Jahre inaktiv waren.

Beim Vergleich der Unternehmen und der Zahl eingeschriebener Studenten muss allerdings eine umfassende Umstrukturierung in der Datenbank berücksichtigt werden: In Berlin gibt es den Sonderfall der „Berufsakademie in der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (FHW)“. Da die Absolventen dieser Berufsakademie den Fachhochschulabschluss erwerben, wurden 14 Studiengänge, die bislang in der Kategorie Berufsakademie waren, dem Bereich „Fachhochschule“ zugeordnet. Das betrifft gleichzeitig 210 Kooperationsbetriebe und deren 1.587 dual Studierende.¹

Im vergangenen Jahr sind 99 Studiengänge neu in die Datenbank aufgenommen worden, gleichzeitig sind 36 Modelle mit etwa 1.100 beteiligten Betrieben und 2.000 Studierenden entfallen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: Einzelne Studiengänge wurden mangels Nachfrage eingestellt, einige Einrichtungen haben den Betrieb eingestellt (so z. B. die Wirtschaftsakademie Hamburg) und in Einzelfällen führte die Bachelor-Umstellung dazu, dass Studiengänge in der Datenbank komplett gelöscht und neu aufgenommen wurden.

In der vorliegenden Kurzfassung werden die Fachbereiche noch zusammengefasst. Eine detailliertere Analyse erfolgt – wie schon im vergangenen Jahr – in der Langfassung. Zunächst zeigt sich, dass duale Studiengänge in allen inhaltlichen Bereichen ausgebaut werden (vgl. Anhang Tabelle 9). Mit dem ersten dualen Architekturstudiengang ist zudem ein neuer Fachbereich entstanden; allerdings liegen hier noch keine Angabe zu Betrieben und Studierenden vor. Die meisten Betriebe konnten mit fast 1.400 im Bereich Wirtschaftswissenschaften hinzugewonnen werden, prozentual ist mit fast 90 Prozent jedoch im Wirtschaftsingenieurwesen der höchste Zuwachs erkennbar. Und auch die anderen Fachbereiche konnten deutlich mehr Kooperationen abschließen.

Ein leichter Rückgang der Studierendenzahlen ist lediglich in der Informatik zu erkennen (minus 4 Prozent), die anderen Fachbereiche können weitere Teilnehmer gewinnen. Die gesamte Steigerungsrate bleibt mit 3 Prozent zwar vergleichsweise deutlich hinter der der Unternehmen zurück (plus 16 Prozent). Allerdings werden diese detaillierten Angaben erst nach und nach recherchiert, was teilweise zu einer verzögerten Darstellung führt. Die dynamische Betrachtung (vgl. Anhang Tabelle 10) macht deutlich, dass sich die Hochschulen und Akademien in sämtlichen Fachbereichen laufend an neue Qualifikationsanforderungen anpassen. So sind beispielsweise etwa hundert der sechshundert dualen Studiengänge in Deutschland erst ab 2004 entstanden. In jedem einzelnen Fachbereich liegt dieser Anteil zwischen 15 und 20 Prozent. Und die neu entstandenen Modelle können bereits eine Vielzahl von Kooperationspartnern und auch Studenten verzeichnen. Gleichzeitig sind auch bestehende Modelle weiterhin attraktiv. Während die Wirtschaftswissenschaften besonders viele neue Unternehmen für bestehende Studiengänge gewinnen konnten (plus 1.400), so

¹ Insofern „halbiert“ sich der Zuwachs dual Studierender an Fachhochschulen von den ausgewiesenen 2.920 auf tatsächlich etwa 1.330. Gleichzeitig relativiert sich auch der „Verlust“ der Berufsakademien. Da die 1.587 umgruppierten Studenten den in Tabelle 7 ausgewiesenen Verlust von 1.240 übersteigen, haben also die anderen Berufsakademien Deutschlands etwa 350 Studierende hinzugewonnen.

waren beispielsweise im Ingenieurwesen im vergangenen Jahr Neuangebote (plus 500) fast ebenso attraktiv für Betriebe wie bestehende Modelle (plus 520).

Die regionale Differenzierung (vgl. Anhang Tabelle 11) zeigt, dass es in fast allen Ländern einen Zuwachs an dualen Studiengängen gegeben hat. Lediglich Brandenburg und Hamburg haben je ein Modell weniger als noch im Vorjahr. Etwa 2.000 der 3.000 Kooperationsunternehmen, die im Berichtszeitraum insgesamt hinzukamen, sind dualen Studiengängen in Baden-Württemberg zugeordnet. Besonders deutlich ist die Zunahme im Saarland (plus 590 Prozent). Hier wurden von der BSA Berufsakademie erstmals die bundesweit angesiedelten Unternehmen der Fernstudiengänge genannt. Ganz ähnlich kann auch der Zuwachs in Schleswig-Holstein erklärt werden: Die FH Nordakademie stellt nun für ihre Studiengänge detaillierte Firmenlisten online zur Verfügung.

Die meisten neuen Modelle entstanden in Baden-Württemberg, NRW und Niedersachsen (vgl. Anhang Tabelle 12). Gleichzeitig sind in dem norddeutschen Bundesland jedoch fast ebenso viele Modelle eingestellt worden, so dass hier die Gesamtzahl gleich blieb. In Niedersachsen gab es mit über 600 Unternehmen zudem einen starken Rückgang bei der Gesamtzahl der Kooperationspartner. Knapp 1.000 sind durch Anpassungen in bestehenden Studiengängen entfallen, weitere 328 Betriebe durch die 12 eingestellten Modelle. Dem Verlust stehen fast 700 Kooperationsvereinbarungen im Zusammenhang mit neuen dualen Studiengängen gegenüber.

Aktueller Trend: Verknüpfungen in der Berufsbildung

Die Datenbankinhalte von AusbildungPlus wurden im Berichtszeitraum wesentlich enger miteinander verknüpft. Dadurch sollen Analysen im Hinblick auf eine neue Forschungsausrichtung erleichtert werden. Konkret geht es dabei um die inhaltliche Verknüpfung und die sich daraus ergebenden Anrechnungsmöglichkeiten der verschiedenen Bildungsstufen:

- *Teilweise Anerkennung von Zusatzqualifikationen in der Fortbildung:* Insbesondere fach- bzw. betriebspezifische Zusatzqualifikationen lassen sich teilweise auf anerkannte Weiterbildungen, z. B. als Teil III und IV der Meisterprüfung, anrechnen. Aber auch fachübergreifende Modelle werden teilweise anerkannt, z. B. Englisch als Teil der Weiterbildung zum/zur Fremdsprachenkorrespondent/in. Gut 1.000 Auszubildende werden in solchen Modellen qualifiziert.
- *Vollständige Anerkennung von Zusatzqualifikationen:* Zahlreiche Weiterbildungsangebote können bereits während der Ausbildung vollständig absolviert und zertifiziert werden, z. B. Handelsassistent/in, Betriebswirt/in, Managementassistent/in. Diese Möglichkeit nutzen fast 8.000 Auszubildende in 175 Modellen.
- *Anrechnung im dualen Studium:* Einzelne Weiterbildungsabschlüsse werden in dualen Studiengängen anerkannt. So verkürzt sich beispielsweise für Bankfachwirte der duale Studiengang „Management & Finance“ um zwei Semester.
- *Teilweise Anerkennung von Studieninhalten:* Absolventen einiger dualer Studiengänge werden beispielsweise bei der Meisterprüfung die Teile III und IV erlassen.
- *Zusätzliche Qualifikation in dualen Studiengängen:* Anerkannte Weiterbildungsabschlüsse sind Bestandteil von dualen Studiengängen, z. B. das Absolvieren der Fachberaterprüfung (IHK) als dritte Qualifikation während des dualen Studiums.

Tabelle 1: Arten von Zusatzqualifikationen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005

Art der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Fachhochschulreife	157	5	3,3	1.406	-120	-7,9	6.311	96	1,5
IHK	456	-65	-12,5	3.148	-47	-1,54	14.941	-2.130	-12,5
HWK	264	-12	-4,3	684	71	11,6	3.229	-451	-12,3
Berufsschule	491	20	4,2	2.266	182	8,7	19.568	-2.532	-11,5
Betrieb	283	-1	-0,4	125	19	17,9	8.553	525	6,5
Internation. Projekte	57	-5	-8,1	2.152	-395	-15,5	9.033	-158	-1,7
Sonstige	416	22	5,6	2.079	378	22,5	6.176	-484	-7,3
Insgesamt	2.124	-36	-1,7	11.860	88	0,7	67.811	-5.134	-7,0

Tabelle 2: Arten von Zusatzqualifikationen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2006 im Vergleich zu 2005

Art der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²
Fachhochschulreife	7	3	1	47	16	-151	121	101	76
IHK	96	159	-2	286	352	19	1.539	2.576	-1.093
HWK	35	47		128	139	82	820	1.263	-8
Berufsschule	42	22		100	150	232	485	3.669	652
Betrieb	23	24		32	3	-10	1.143	595	-23
Internation. Projekte	1	7	1	10	27	-378	10	207	39
Sonstige	38	16		65	19	332	114	282	-316
Insgesamt	242	278	0	668	706	126	4.232	8.693	-673

IHK = Zusatzqualifikation an einer Industrie- und Handelskammer

HWK = Zusatzqualifikation an einer Handwerkskammer

¹ = Zahlreiche Anbieter bieten mehrere Zusatzqualifikationen gleichzeitig an

² = Aktualisierungen innerhalb bereits bestehender Zusatzqualifikationen. Zwei Modelle sind nun nicht mehr der IHK zugeordnet. Eines davon ist ein Modell „Qualifizierung zur Fachhochschulreife“, das andere Modell ist ein „internationales Austauschprogramm / Ausbildungsprojekt“ angeboten.

Tabelle 3: **Inhaltliche Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
BWL / kaufmännisch	260	-15	-5,5	2.421	268	12,4	12.266	-2.800	-18,6
Internat. Qualifikat.	606	36	6,3	4.613	-331	-6,7	23.926	-1.902	-7,4
Technik	322	-16	-4,7	835	39	4,9	2.972	-381	-11,4
EDV / IT	263	-44	-14,3	491	-10	-2,0	6.395	-1.004	-13,6
Körper / Gesundheit	97	-7	-6,7	204	3	1,5	2.009	-40	-2,0
Schlüsselqualifikation	149	14	10,4	803	201	33,4	8.274	1.199	16,9
Bauwesen	127	-6	-4,5	646	27	4,4	2.250	9	0,4
Fachhochschulreife	150	3	2,0	1.299	-144	-10,0	6.105	73	1,2
Medien / Telekomm.	30	-1	-3,2	208	0		829	-80	-8,8
Tourism. / Gastron.	47	4	9,3	225	23	11,4	525	-293	-35,8
Gartenbau / Land- und Forstwirtschaft	13	2	18,2	44	24	120,0	490	54	12,4
Sonstige	60	-6	-9,1	71	-12	-14,5	1.770	31	1,8
Insgesamt	2.124	-36	-1,7	11.860	88	0,7	67.811	-5.134	-7,0

Tabelle 4: **Inhaltliche Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2006 im Vergleich zu 2005**

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²
BWL / kaufmännisch	39	55	1	143	234	359	1.101	3.566	-335
Internat. Qualifikat.	132	96		280	252	-359	986	2.123	-765
Technik	12	28		36	49	52	209	299	-291
EDV / IT	11	55		19	105	76	431	2.013	578
Körper / Gesundheit	1	8		1	5	7	15	41	-14
Schlüsselqualifikation	26	12		110	13	104	1.120	382	461
Bauwesen	3	9		4	8	31	5	10	14
Fachhochschulreife	6	3		24	16	-152	98	101	76
Medien / Telekomm.	1	2		1	2	1	56	35	-101
Tourism. / Gastron.	8	4		25	4	2	157	65	-385
Gartenbau / Land- und Forstwirtschaft	2			24		0	54		0
Sonstige	1	6	-1	1	18	5	0	58	89
Insgesamt	242	278	0	668	706	126	4.232	8.693	-673

Tabelle 5: Zusatzqualifikationen nach Bundesländern – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005

Bundesland	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Baden-Württemberg	374	-11	-2,9	2.874	207	7,8	12.564	-1.205	-8,8
Bayern	113	-4	-3,4	573	-7	-1,2	4.779	-173	-3,5
Berlin	65	8	14,0	591	173	41,4	4.302	639	17,4
Brandenburg	76	-4	-5,0	166	35	26,7	1.347	7	0,5
Bremen	8	-2	-20,0	13	-1	-7,1	300	148	97,4
Hamburg	40	-1	-2,4	367	1	0,3	1.104	104	10,4
Hessen	136	12	9,7	411	-136	-24,9	3.033	608	25,1
Mecklenburg-Vorp.	47	-2	-4,1	225	5	2,3	714	98	15,9
Niedersachsen	181	-18	-9,0	417	-130	-23,8	8.089	-3.854	-32,3
Nordrhein-Westfalen	468	13	2,9	3.702	-184	-4,7	19.156	-387	-2,0
Rheinland-Pfalz	68	2	3,0	152	23	17,8	1.473	-114	-7,2
Saarland	14	-3	-17,6	432	-3	-0,7	2.164	-398	-15,5
Sachsen	284	-8	-2,7	1.036	79	8,3	2.760	-412	-13,0
Sachsen-Anhalt	28	-9	-24,3	40	-10	-20,0	1.931	-148	-7,1
Schleswig-Holstein	43	0	0,0	68	2	3,0	1.330	-142	-9,6
Thüringen	179	-9	-4,8	793	34	4,5	2.765	95	3,6
Summe	2.124	-36	-1,7	11.860	88	0,7	67.811	-5.134	-7,0

Tabelle 6: Zusatzqualifikationen nach Bundesländern – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2006 im Vergleich zu 2005

Bundesland	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²
Baden-Württemberg	42	49	-4	198	201	210	686	1.299	-592
Bayern	5	9		5	19	7	2	272	97
Berlin	11	4	1	69	5	109	109	86	616
Brandenburg	5	9		7	9	37	157	131	-19
Bremen	1	3		1	2	0	200	52	0
Hamburg	1	2		1	1	1	0	46	150
Hessen	28	16		74	45	-165	1.075	264	-203
Mecklenburg-Vorp.	8	10		8	21	18	80	96	114
Niedersachsen	16	34		31	182	21	297	3.781	-370
Nordrhein-Westfalen	69	59	3	174	138	-220	1.122	1.746	237
Rheinland-Pfalz	8	6		25	2	0	105	74	-145
Saarland	5	8		6	10	1	59	139	-318
Sachsen	11	19		15	20	84	193	386	-219
Sachsen-Anhalt	1	10		1	11	0	60	100	-108
Schleswig-Holstein	5	5		5	5	2	15	221	64
Thüringen	26	35		48	35	21	72	0	23
Summe	242	278	0	668	706	126	4.232	8.693	-673

Tabelle 7: **Anbieter von dualen Studiengängen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Anbieter	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Fachhochschulen	280	67	31,5	4.884	1.634	50,3	10.967	2.921	36,3
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien	34	-4	-10,5	1.019	-1.423	-58,3	2.783	-621	-18,2
Berufsakademien	279	0	0,0	15.914	2.867	22,0	29.012	-1.240	-4,1
Universitäten	15	0	0,0	186	14	8,1	764	-1	-0,1
Insgesamt	608	63	11,6	22.003	3.092	16,4	43.526	1.059	2,5

Tabelle 8: **Anbieter von dualen Studiengängen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2006 im Vergleich zu 2005**

Anbieter	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹
Fachhochschulen	67	14	14	736	210	1.108	975	595	2.541
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien	2	6		21	363	-1.081	76	653	-44
Berufsakademien	29	15	-14	691	520	2.696	703	752	-1.191
Universitäten	1	1		6	3	11		1	
Insgesamt	99	36	0	1.454	1.096	2.734	1.754	2.001	1.306

¹ = Aktualisierungen innerhalb bereits bestehender dualer Studiengänge.

In Berlin gibt es den Sonderfall der „Berufsakademie in der Fachhochschule für Wirtschaft“. Da die Absolventen dieser Einrichtung den Fachhochschulabschluss erwerben, wurden 14 Studiengänge von der Kategorie „Berufsakademie“ in „Fachhochschule“ umsortiert.

Tabelle 9: **Fachbereiche von dualen Studiengängen – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Fachbereiche	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Wirtschaftswissenschaften	275	25	10,0	12.370	1.379	12,5	25.469	829	3,4
Ingenieurwissenschaften	214	22	11,5	5.700	558	10,9	11.155	355	3,3
Wirtschaftsingenieurwissenschaften	24	5	26,3	801	376	88,5	1.169	96	8,9
Informatik	93	10	12,0	3.129	778	33,1	5.522	-222	-3,9
Mathematik	1	0		2	0		210	0	
Architektur	1	1		1	1		1	1	
Insgesamt	608	63	11,6	22.003	3.092	16,4	43.526	1.059	2,5

Tabelle 10: **Fachbereiche von dualen Studiengängen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2006 im Vergleich zu 2005**

Fachbereiche	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹
Wirtschaftswissenschaften	44	18	-1	589	606	1.396	936	1.182	1.075
Ingenieurwissenschaften	35	13		497	463	524	567	575	363
Wirtschaftsingenieurwissenschaften	5			51		325	37		59
Informatik	14	5	1	316	27	489	213	244	-191
Mathematik									
Architektur	1			1			1		
Insgesamt	99	36	0	1.454	1.096	2.734	1.754	2.001	1.306

¹ = Aktualisierungen innerhalb bereits bestehender dualer Studiengänge. Ein Fachbereich war falsch codiert.

Tabelle 11: **Duale Studiengänge nach Bundesländern – Umfang 2006 im Vergleich zu 2005**

Bundesland	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Baden-Württemberg	167	15	9,9	9.705	2.020	26,3	20.619	196	1,0
Bayern	28	4	16,7	252	36	16,7	606	-204	-25,2
Berlin	23	1	4,5	308	32	11,6	2.182	20	0,9
Brandenburg	3	-1	-25,0	51	-20	-28,2	144	-41	-22,2
Bremen	4	2	100,0	101	13	14,8	146	0	
Hamburg	12	-1	-7,7	82	-171	-67,6	234	-371	-61,3
Hessen	50	5	11,1	645	-8	-1,2	985	283	40,3
Mecklenburg-Vorp.	5	3	150,0	72	4	5,9	256	60	30,6
Niedersachsen	72	1	1,4	2.921	-605	-17,2	3.267	161	5,2
Nordrhein-Westfalen	112	19	20,4	1.800	14	0,8	5.810	759	15,0
Rheinland-Pfalz	12	3	33,3	90	13	16,9	414	-5	-1,2
Saarland	8	2	33,3	1.042	891	590,1	999	196	24,4
Sachsen	58	7	13,7	2.516	128	5,4	4.814	87	1,8
Sachsen-Anhalt	5	3	150,0	160	-24	-13,0	145	-89	-38,0
Schleswig-Holstein	19	0		1.109	710	177,9	1.562	18	1,2
Thüringen	30	0		1.149	59	5,4	1.343	-11	-0,8
Summe	608	63	11,6	22.003	3.092	16,4	43.526	1.059	2,5

Tabelle 12: **Duale Studiengänge nach Bundesländern – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2006 im Vergleich zu 2005**

Bundesland	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹
Baden-Württemberg	18	3		356	143	1.807	486	199	-91
Bayern	6	2		38	2		77	300	19
Berlin	1			20		12	20		0
Brandenburg		1			27	7		18	-23
Bremen	2			12		1			0
Hamburg	1	2		1	190	18		525	154
Hessen	8	4	1	26	41	7	66	10	227
Mecklenburg-Vorp.	3			4			47		13
Niedersachsen	13	12		697	328	-974	258	469	372
Nordrhein-Westfalen	28	9		112	214	116	480	280	559
Rheinland-Pfalz	3			3		10	20		-25
Saarland	2			19		872	14		182
Sachsen	9	2		152	150	126	261	120	-54
Sachsen-Anhalt	3			10		-34			-89
Schleswig-Holstein						710			18
Thüringen	2	1	-1	4	1	56	25	80	44
Summe	99	36	0	1.454	1.096	2.734	1.754	2.001	1.306

¹ = Aktualisierungen innerhalb bereits bestehender dualer Studiengänge. Ein Bundesland war falsch codiert.